

# ERASMUS

## Erfahrungsbericht 2020 - LILLE

### Warum Lille?

Lille war eigentlich nur meine Drittwahl. Um ehrlich zu sein, hatte ich Lille auch nur gewählt, weil ein Bekannter aus Frankreich meinte er würde Lille gegenüber Lyon vorziehen. Da ich dachte, dass es egal ist, was ich dahin schreibe, bin ich den Rat meines Bekannten gefolgt und habe einfach Lille hingeschrieben. Wer hätte gedacht, dass ich tatsächlich dort landen würde? Aber wie man so schön sagt, wenn man in den Norden geht, weint man zweimal. Wenn man ankommt und wenn man gehen muss.

### Die nervenzerreißende Planung am Anfang

Die Organisation war für mich eine Katastrophe in verschiedener Hinsicht. Oft dachte ich mir „Ist es das wirklich wert?“ oder „Das wird nie etwas“.

### A) Die Probleme mit dem Sprachniveau

Wer auch Schwierigkeiten hat sich der französischen Sprache zu ermächtigen, dem würde ich folgende Tipps geben:

- OLS: die Plattform, welche Erasmus zum Lernen zur Verfügung stellt, ist tatsächlich richtig gut. Man kann sehr gut Vokabeln, Hörverstehen und Lesen üben
- Geheimtipp: Ein Französisch-Kurs bei der romanischen Philologie: Bsp.: Français I complémentaire. Zeitlich sehr gut mit den Unikursen vereinbar. Es wird viel Wert auf das Mündliche gelegt. Kleine Gruppe: 3 - 5 Leute mit einer super netten Dozentin.
- Man lernt die Sprache tatsächlich am besten vor Ort

## B) Die Probleme mit dem Learning Agreement und ECTS

Teilweise gibt es nicht so viele ECTS bei sehr arbeitsaufwendigen Fächern. Hier kann ich die folgenden Kurse empfehlen um eine Chance zu haben auf die 10 ECTS zu kommen:

Französischkurs (3 ECTS), Medical simulation (nur 3 Termine ohne Prüfung, 3 ECTS)

Ich habe neben diesen Kursen nur Kurse von dem fünften Jahr gewählt: Pädiatrie, Psychiatrie, LCL und Rechtsmedizin, Arbeitsmedizin & Allgemeinmedizin. Des

Weiteren gibt es noch Wahlfächer, von denen man wählen kann. Dies wäre jeden Donnerstag semesterbegleitend. Ich habe da stattdessen lieber ein Sportkurs (alle Sportkurse sind kostenlos und als Erasmusstudent kann man überall unbegrenzt hin) gemacht. Hilfreiche Webseite: <http://medecine.univ-lille.fr/med5/?L=640>

## C) Die Probleme mit der Zusage

Die Erasmuskordinatorin Frau Blandin aus Lille ist sehr freundlich, allerdings auch unglaublich langsam. Bis Anfang/Mitte Dezember hatte ich keine offizielle Zusage, weswegen ich mir nicht sicher war. Emailverkehr sollte man natürlich primär nutzen, allerdings empfehle ich immer anzurufen und sich mehrmals zu melden. Innerhalb von drei Wochen war es nicht leicht einen Untermieter zu finden, zu packen und Zugtickets zu buchen.

Bei der kompletten Organisation stand mir Frau Langsch tatkräftig bei. Dafür nochmal ein großes Dankeschön!

## Wohnen und Wohngeld

Die entspannteste Variante ist direkt bei der Online-Anmeldung anzugeben, dass man einen Wohnheimsplatz möchte. Dies ist relativ günstig und man hat in seinem kleinen Zimmer alles was man benötigt. Wohngeld/CAF kann man auch beantragen. Da empfiehlt es sich die notwendigen Dokumente schon im Voraus mitzunehmen (siehe andere Erfahrungsberichte). Auch hier ist die Organisation schleppend. Es empfiehlt sich immer dort ab und an anzurufen. WG's sind teilweise doppelt so teuer (mit CAF

machbar). Vorteil von WG's sind, dass diese in der Innenstadt sind und man abends nicht auf die Metro angewiesen ist, welche schon früh aufhört zu fahren.

### **Sprachkurs und Café Ulysse**

Ein wichtiger Tipp ist den Sprachkurs zu wählen! Dieser fand bei mir Anfang Januar statt (intensive Phase). Eine gute Möglichkeit neue Leute kennenzulernen und teilweise war er orientierungswochenähnlich aufgebaut (Bsp. mit Schnitzeljagd, Brunch und Unikino (empfehlenswert! Teilweise sehr aktuelle Filme direkt in der Uni 3). Eine Orientierungswoche von der Medizin aus gab es bei mir nicht. Kann aber auch daran liegen, dass ich erst zum 2. Semester dort war. Das Café Ulysse ist praktisch in derselben Etage wie die Sprachkurse. Da gab es mehrere Veranstaltungen von ESN und Maxime (arbeitet im Café) organisiert, wie Quiz, Käseverkostung und ganz viele günstige Reisen!

### **Das Unileben (eingeschränkt beurteilbar wegen Corona)**

#### **Praktika**

Mein erstes Praktikum wurde spontan organisiert, weil meiner Erasmuskoordinatorin und mir auffiel, dass ich nach dem intensiven Sprachkurs erstmal 1.5 Monate frei hätte. Das Praktikum war in der Rheumatologie. Diese Station ist sehr empfehlenswert! Anfang gegen 9 Uhr und Ende um 16 Uhr.

Super nettes Team, was immer fragt, ob man alles gut verstanden hat. Als Erasmusstudentin darf man nicht so viel machen wie die französischen Studenten, wenn man allerdings Interesse zeigt, darf man auch mehr. So kann man mit anderen Studenten Anamnese und Untersuchungen machen und teilweise Berichte mitverfassen. Mein Highlight: Ich hab eine Kniepunktion gemacht.

## Kurse

Die Kurse sind anders als in Göttingen. Man erwartet, dass ihr den Stoff schon mehr oder weniger könnt und gut vorbereitet seid. Bei einigen Dozenten müsst ihr darauf gefasst sein dranzukommen. Ihr geht praktisch mehrere klinische Fälle durch und beantwortet die Fragen und versucht über Differentialdiagnosen, Tests etc. zur Diagnose und Therapie zu kommen.

## Klausuren

Sehr anspruchsvolle Klausuren, insbesondere wegen dem Bewertungssystem. Klausurrelevant ist nicht der Unterricht (wäre zu wenig), sondern das komplette Buch. Hierfür geht ihr in die Bib und fragt nach einem Online-Zugang. Dann habt ihr alle relevanten Bücher zum Lernen. Fragt bitte frühzeitig nach dem Programm SIDES [stephanie.zanni@univ-lille.fr](mailto:stephanie.zanni@univ-lille.fr) Dies ist zum Lernen hilfreich und wird für die Klausuren auch benötigt.

## Fazit

Erasmus ist super und an den kleinen Schwierigkeiten kann man nur wachsen!  
Man lernt super viele und nette Leute kennen und man reist und sieht viel. Was will man mehr?